



Auf der Baustelle für Kita Nummer 39: Awo-Präsident Wilhelm Schmidt (l.) lässt sich von Geschäftsführer Stefan Goesmann den „flexiblen“ Neubau an der Von-Are-Straße erklären. „Von der Raumkonzeption her könnte das Gebäude später auch als Begegnungszentrum genutzt werden“, meint der 73-Jährige. ■ Fotos: Cegelski

# Kita von heute in Zukunft Treff für alle Generationen

Awo-Präsident Wilhelm Schmidt macht Station in Lippstadt: „Flexibel denken“

**LIPPSTADT** ■ Eine Sommerreise ins „Gehirn der Arbeiterwohlfahrt“ (Awo) ist es für Wilhelm Schmidt. Der Awo-Präsident, der auf der Bundeskonferenz 2016 für vier weitere Jahre im Amt bestätigt wurde, hat gestern Station in Lippstadt gemacht, um den Awo-Unterbezirk Hochsauerland-Soest (18 Ortsvereine und 2000 Mitglieder) und den dazugehörigen Awo-Kreisverband Soest kennenzulernen. Denn: „In den Kreisverbänden spielt sich die eigentliche Arbeit ab“, so der 73-Jährige.

Die Reise ins Gehirn der Awo führt den langjährigen ersten parlamentarischen Geschäftsführer der SPD-Bundestagsfraktion an dem „guten Reisetag“ in die Von-Are-Straße. Fast ist es ein Familientreffen: Sein Stellvertreter Michael Scheffler ist auch gekommen. Die Atmosphäre ist herzlich. Zur Begrüßung gibt es eine Umar-

zung. An der Ecke Goethestraße entsteht derzeit Lippstadts Kindertageseinrichtung Nummer 39 und die sechste Kindertageseinrichtung, die die Awo in der Lippe-Stadt betreibt; im Kreis Soest und im Hoch-

sauerland sind's insgesamt 17. 80 bis 85 Kinder sollen an der Von-Are-Straße „hoffentlich schon Ende des Jahres“, so Awo-Geschäftsführer Stefan Goesmann, in vier Gruppen betreut werden. Es gab Verzögerungen beim Bau (wir berichteten).

Für die Kinder, die derzeit provisorisch in der ehemaligen International Business School (IBS) in Bad Waldliesborn untergebracht sind, wird es ein Umzug in eine

Kindertageseinrichtung, die in ihrer Gestaltung „sehr flexibel ist – auch wenn sich der Bedarf ändert“, so Goesmann.

Auf zwei Etagen – ein barrierefreier Zugang ist möglich, es gibt einen Fahrstuhl – finden die Kinder ausreichend Platz zum Spielen und Toben – aber auch, wenn sie sich zurückziehen möchten. „Die Awo hat bundesweit rund 3000 Kitas und jede erfindet sich immer

wieder neu“, sagt Schmidt. Der Präsident zeigt sich bei der Baustellenbesichtigung begeistert von der zentralen Kita-Lage – mit „kurzen Wegen“.

Aber vor allem die Konzeption des Gebäudes hat es Wilhelm Schmidt angetan: „Von der Raumkonzeption her könnte das Gebäude später auch als Begegnungszentrum genutzt werden“, lobt Schmidt. „Wir müssen heute mit Blick auf Bauen und Nutzen viel flexibler denken“, ist sich der Awo-Präsident sicher. Weil sich niemand über eine Folgenutzung Gedanken mache, sei in der Vergangenheit schon viel Geld versenkt worden. „Standardisierung und Flexibilität müssen einfach bedacht werden“, sagt Schmidt. So wie zum Beispiel bei den Plattenbau-Kitas im Osten Deutschlands. Die seien zwar „hässlich, aber in Nutzen und Konzeption funktional“.

Nach der Baustellenbesichtigung geht's im Konvoi weiter zum Klusetor. Ein Besuch beim Jugendmigrationsdienst steht auf dem Programm, ehe die Fahrt weiter geht – nach Soest. ■ cc



**Baustellenbesichtigung:** (v.l.) Awo-Geschäftsführer Stefan Goesmann, Präsident Wilhelm Schmidt, Landtagsabgeordnete Marlies Stotz, Awo-Kreisverbandsvorsitzender Franz Menzel, Praktikantin Kristina Krabel, Fachbereichsleiter Manfred Strieth, stellvertretender Awo-Präsident Michael Scheffler und Hans Zaremba, Vorsitzender des Jugendhilfe- und Sozialausschusses.